

b. von Salmiakgeist.

Geschmack einer Auf-  
lösung in 1000 Th. Wasser.

Dasselbe durch das Klar-  
bleiben der Lösung.

Dasselbe durch einen  
scharfen und bitteren Ge-  
schmack.

### Auro-Natrium chloratum.

Goldgelbes Pulver, in 2 Theilen Wasser vollkommen,  
in Weingeist nur theilweise löslich. Beim Glühen bleibt  
Gold zurück.

Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Annäherung eines mit  
Ammoniak befeuchteten  
Glasstabs.

Gelindes Glühen von 0,5  
gr. in einem bedeckten Por-  
zellantiegel, Auswaschen des  
Rückstandes mit Wasser und  
Trocknen.

Zeigt an:

Freie Salzsäure durch  
Nebelbildung.

Den vorgeschriebenen  
Gehalt an Gold, wenn der  
Rückstand nicht weniger als  
0,150 gr. Gold beträgt, was  
in 100 Theilen 30 Theilen  
Gold entspricht.

### Balsamum copaivae. <sup>o</sup>

Harziger Saft vorzüglich von *Copaivera officinalis*  
und *Copaivera Guianensis*. Klare, gelbbraunliche, durch-  
aus nicht oder nur leicht fluorescirende Flüssigkeit  
von eigenthümlich aromatischem Geruch und anhaltend  
scharfem und bitterlichem Geschmack.

Die dickeren Sorten von 0,96 bis 0,99 spec. Gew.  
sind vorzuziehen.

Prüfung durch:

Abdampfen im Wasser-  
bade.

Zeigt an:

Güte durch ein hellbraunes  
zurückbleibendes Harz, das  
nach dem Erkalten amorph,  
klar und zerbrechlich ist.

Verdünnen mit dem 20-fachen Gewichte Schwefelkohlenstoff und Schütteln mit einigen Tropfen eines abgekühlten Gemisches aus gleichen Theilen Schwefelsäure und rauchender Salpetersäure.

Starkes Zusammenschütteln von 1 Theil Balsam mit 5 Theilen Wasser bei 50°.

**Fette Oele** durch einen schmierigen Rückstand.

**Gurjunbalsam** durch eine rothe oder violette Färbung.

**Reinheit** durch ein trübes Gemenge, das sich im Wasserbade bald in zwei klare Schichten trennen muss.

### Balsamum Nucistae.

Bräunlich gelb, von aromatischem Geruch.

### Balsamum Peruvianum. <sup>o</sup>

Harziger Saft, von Toluifera Pereirae abstammend, braunrothe oder intensiv dunkelbraune Flüssigkeit, in dünneren Schichten klar durchscheinend, welche sich nicht in Fäden ziehen lässt, von angenehmem Geruch, sehr scharfem bitterlichem Geschmack, nicht klebend, an der Luft nicht austrocknend. Mit der gleichen Menge Weingeist ist er klar mischbar.

Spec. Gew.: 1,137 bis 1,145.

Prüfung durch:

Behandeln von 3 Theilen des Balsam mit 1 Theil Schwefelkohlenstoff.

Zusatz von weiteren 8 Th. Schwefelkohlenstoff, Abgiessen der nur wenig bräunlichen Flüssigkeit.

Zeigt an:

**Reinheit** durch eine klare Mischung.

**Identität** durch Abscheidung eines braunschwarzen Harzes.

Kräftiges Zusammenschüteln von 1 gr. Balsam mit 5 gr. Petroleumäther, kurzes Stehenlassen, freiwilliges Verdunsten von 30 Tropfen dieses Gemisches in einer Porzellanschale und gelindes Erwärmen des Rückstandes.

Zusatz von 5 Tropfen starker Salpetersäure (spec. Gew. 1,30 bis 1,33) zu obigem Abdampfrückstand und gelindes Erwärmen.

Heftiges Zusammenschüteln von 5 Tropfen Balsam mit 3 cc. Ammoniakflüssigkeit, womit ein bald zerfallender, geringer Schaum entsteht. Selbst nach 24 Stunden findet noch keine Gelatinirung statt.

Zusammenreiben von 10 Tropfen des Balsam mit 20 Tropfen Schwefelsäure, Auswaschen nach Kurzem mit kaltem Wasser.

Destilliren mit dem 200fachen Wasser.

**Verfälschungen** durch eine dunkle Färbung der Flüssigkeit und durch eine Fluorescenz derselben.

**Reinheit** durch einen öligen, gelblich gefärbten Verdunstungsrückstand.

**Terpentin, Styrax und Copaivabalsam** durch den Geruch beim Erwärmen des Rückstands.

**Gurjunbalsam** durch eine blaue oder blaugrüne Färbung.

**Colophonium** durch Entstehung eines dichten Schaumes, der sich lange hält, und durch eine baldige Gelatinirung der Flüssigkeit.

**Reinheit** durch Entstehung einer gleichmäßigen, zähen, kirschrothen Mischung beim Zusammenreiben, und eines in der Kälte brüchigen Harzes beim Behandeln mit Wasser.

**Fette Oele, Copaivabalsam** durch Hinterlassung eines schmierigen Rückstandes.

**Aetherische Oele** durch den Geruch des Destillats.

## Benzinum Petrolei.

Der farblose, nicht fluorescirende Theil des Petroleums, von 0,640 bis 0,670 spec. Gew., bei 55 bis 75° fast vollständig destillirbar, von starkem, nicht unangenehmem Geruch, leicht entzündbar.

Prüfung durch:

Zusammenschütteln von 2 Theilen Petroleumbenzin mit einem erkalteten Gemische von 1 Theil Schwefelsäure und 4 Theilen rauchender Salpetersäure.

Zeigt an:

**Steinkohlenbenzin** durch eine Färbung der Flüssigkeit und einen Geruch nach Bittermandelöl.

## Benzoe.

Harz von Styrax Benzoin. Graubräunliche, oft poröse, leicht zerbrechliche Masse, mit Körnchen oder helleren Klümpchen durchsetzt, oder flache, gelbbraunliche, innen hellere Stücke.

Prüfung durch:

Auflösen in der 5fachen Menge Weingeist bei gelinder Wärme.

Vermischen der filtrirten weingeistigen Lösung mit Wasser.

Zeigt an:

**Güte**, wenn nur ein geringer Rückstand bleibt.

**Identität** durch Entstehung einer milchigen Flüssigkeit von saurer Reaktion.

## Bismuthum subnitricum. $\circ$

Weisses, klein-krySTALLINISCHES Pulver von saurer Reaktion.

Prüfung durch:

Erhitzen von 10 gr. des Salzes auf 120° in einem wogenen Schälchen.

Zeigt an:

**Vorschriftsmässige Beschaffenheit**, wenn das Gewicht nicht mehr als um 0,3 bis 0,5 gr. abnimmt.

Glühen von 10 gr. des Salzes in einem gewogenen Schälchen, wobei gelbrothe Dämpfe entweichen.

Auflösen von 0,5 gr. in 25 cc. verdünnter Schwefelsäure und Versetzen mit

a. Ammoniakflüssigkeit im Ueberschuss, Filtriren und Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser.

b. Verdünnen obiger Lösung mit einer grösseren Menge Wasser, vollständige Fällung mit Schwefelwasserstoffgas, und Verdampfen des Filtrats.

Auflösen in Salpetersäure und Versetzen

a. mit salpetersaurem Silber,

b. mit salpetersaurem Baryum, 1 zu 50 gelöst.

Erwärmen des Salzes mit überschüssiger Natronlauge.

Filtriren der Flüssigkeit, Erwärmen des Filtrats in einem Reagensglas mit einigen Stückchen reinen Eisens

Dasselbe durch Hinterlassung von 7,9 bis 8,0 gr. Wismuthoxyd.

**Kohlensaure Verbindungen** durch Aufbrausen.

**Fremde Beimengungen** (Schwerspath, Talk, Blei etc.) durch einen unlöslichen Rückstand.

**Kupfer** durch eine blaue Färbung des Filtrats und eine dunkle Fällung durch Schwefelwasserstoff.

**Kalk, Magnesia** durch einen weissen Rückstand.

**Chlorverbindungen** durch eine weisse Trübung oder Fällung.

**Schwefelsäure** durch eine weisse Trübung.

**Ammoniakverbindungen** durch Ammoniak-Entwicklung, erkennbar durch Bräunung eines darübergehaltenen angefeuchteten Curcumapapiers.

**Arsen** durch eine Bräunung oder Schwärzung des Papiers innerhalb einer Stunde.

und wenig geraspeltem Zink  
und Bedecken des Glases  
mit Fliesspapier, das mit  
salpetersaurem Silber (1=2)  
befeuchtet ist.

### Bolus alba.

Erdige, weissliche, zerreibliche, abfärbende Substanz,  
angefeuchtet etwas zähe, in Wasser zerfallend, nicht  
aber löslich, vorzüglich aus kieselsaurem Aluminium mit  
Wasser bestehend.

Prüfung durch:

Uebergiessen mit Salz-  
säure.

Schlämmen mit Wasser.

Zeigt an:

**Kohlensaure Verbindungen** durch Aufbrausen.  
**Sand** durch einen Rück-  
stand.

### Borax.

Krystalle oder krystallinische, harte, weisse Stücke.  
Löslichkeit: in 17 Theilen kaltem, in dem halben  
Gewichte kochendem Wassers, sehr reichlich in Glycerin,  
nicht aber in Weingeist.

Prüfung durch:

Auflösen in Wasser, Zu-  
satz einer geringen Menge  
Salzsäure und Eintauchen  
von gelbem Reagenspapier.

Befestigen an der Schlinge  
des Platindrahts und Erhitzen  
in der Weingeistflamme.

Auflösen in 50 Theilen  
Wasser, Zusatz

- a. von Schwefelwasser-  
stoffwasser,
- b. von kohlensaurem Am-  
monium,

Zeigt an:

**Identität** durch eine Bräu-  
nung des Reagenspapiers.

**Dasselbe** durch eine gelbe  
Flamme.

**Metalle** durch eine dunkle  
Fällung.

**Erdalkalien** durch eine  
weisse Trübung.

- c. Ansäuern mit Salpetersäure und Zusatz  
 d. von salpetersaurem Baryum,  
 e. von salpetersaurem Silber.

**Kohlensaure Verbindungen** durch Aufbrausen.  
**Schwefelsäure** durch eine weisse Fällung (nach 5 Minuten darf nur eine leichte Trübung eintreten).

**Chlor - Verbindungen** durch eine weisse Fällung (nach 5 Minuten darf nur eine leichte Trübung eintreten).

### Bromum.

Intensiv rothbraune, flüchtige Flüssigkeit, von 2,9 bis 3,0 spec. Gew., schon bei gewöhnlicher Temperatur sich verflüchtigend unter Entwicklung von gelbrothen Dämpfen.

Löslichkeit: in 40 Theilen Wasser, leicht in Weingeist, Aether, Schwefelkohlenstoff und Chloroform mit intensiv rothgelber Farbe.

Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Auflösen in Aetznatronlauge.

Auflösen in 40 Theilen Wasser, Zusammenschütteln mit überschüssigem Eisen, und Versetzen der Flüssigkeit mit wenig Eisenchlorid und Chloroform.

Zeigt an:

**Bromoform** oder **Bromkohlenstoff** durch eine trübe Lösung und Abscheidung von öligen Tropfen.

**Jod** durch eine violette Färbung des Chloroforms.

### Bulbus Scillae.

Aus den mittleren Schalen der Zwiebel von *Urginea maritima* herausgeschnittene Streifen; sie sind ungefähr

3 mm. dick, gelblichweiss, durchscheinend, mit dicken schiefen Linien durchzogen, von ekelhaft bitterem Geschmack.

### Calcaria chlorata.

Weisses oder weissliches Pulver von chlorähnlichem Geruch, in Wasser nur theilweise löslich, in 100 Theilen nicht weniger als 20 Theile wirksames Chlor enthaltend.

Die wässrige Lösung von Chlorkalk ist vor der Dispensation zu filtriren.

Prüfung durch:

Uebergiessen mit Essigsäure, Verdünnen mit Wasser, Filtriren und Zusatz von oxalsaurem Ammonium.

Zusammenreiben von 0,5 gr. Chlorkalk mit 100 cc. Wasser, Zusatz von 2 gr. Jodkalium, dann 20 Tropfen Salzsäure und etwas Stärkelösung und hierauf so viel volumetr. unterschwefligsaure Natriumlösung, bis Entfärbung erfolgt.

Zeigt an:

Identität durch eine reichlich Chlor entwickelnde Lösung, und durch einen weissen Niederschlag im Filtrate.

Den vorschriftsmässigen Gehalt an wirksamem Chlor, wenn 28,5 cc. von der volumetr. unterschwefligsauren Natriumlösung zur Entfärbung gebraucht werden.

Wenn 0,5 gr. Chlorkalk folgende cc. volumetr. unterschwefligsaure Natriumlösung zur Entfärbung bedürfen:

20,0	21,0	22,0	22,5	23,0	23,5	24,0
------	------	------	------	------	------	------

so enthält der Chlorkalk folgende Procente wirksames Chlor:

14,18	14,89	15,60	15,95	16,31	16,66	17,02
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------